Max-Planck-Institut
für ausländisches und
internationales Strafrecht

Kriminologie II
(9)

Dr. Michael Kilchling

Max Planck Institute for Foreign and International Criminal Law
http://www.mpicc.de

4.
Viktimologie

Ursprünge und Entwicklung der Viktimologie

- Ursprung in den USA (späte 1940er Jahre): *"The Criminal and His Victim"* (Hans von Hentig)
- Rezeption in Deutschland (späte 1960er/frühe 1970er Jahre): *"Das Opfer und sein Täter"* (Hans-Joachim Schneider)
- 1980er Jahre in ganz (West-) Europa: Wiederentdeckung/ Renaissance des Opfers
- kriminalpolitische Bewegung, freilich von Anfang an eng verbunden mit der empirischen Forschung
- Gründung der World Society of Victimology
- Gründung einer Vielzahl von nationalen, regionalen, lokalen NGOs ganz unterschiedlicher Provenienz (z.B. 'Weisser Ring')
- Ergebnis: weitreichende Reformen im materiellen und formellen Strafrecht, im Sozialrecht und anderen Rechtsbereichen

→ ***Eine der erfolgreichsten u. wirkungsvollsten sozialen Bewegungen der letzten Jahrzehnte***

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Das Opfer als Lieferant von Daten zur Kriminalitätslage:**
  - 'klassische' Dunkelfeldforschung
  - Victim Surveys als neue Zugangsmöglichkeit
  - Schwerpunkt zunächst auf möglichst realitätsnaher Messung von Viktimisierungsraten
  - Methodologische Fragen zunächst im Zentrum des Interesses: Erhebungsmethoden, selektives Vergessen, under-/overreporting, telescoping
  - inhaltliche Dimension dieser Phänomene als Indikator für die individuelle Opferrelevanz von Ereignissen erst später erkannt

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Das Opfer als Lieferant von Daten zur Kriminalitätslage:**
  - Lebensperspektive: (totale) Abwesenheit von Viktimisierungserfahrungen als statistischer Ausnahmefall
  - In einem Fünfjahreszeitraum i.d.R. Opferquoten von 30 bis 50 Prozent (erinnerte persönliche Viktimisierungen)
  - Inzidenzrate für Einjahreszeitraum i.d.R. < 1
  - Prävalenzrate für Einjahreszeitraum i.d.R. > 1
  - Re-/Mehrfachviktimisierungsdynamik
  - Kleiner Anteil sog. 'chronischer' Opfer

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Das Opfer als Teil der sozialen Kontrolle:**
  - Gate-Keeper der strafrechtlichen Sozialkontrolle
  - Anzeigemotive
  - Nichtanzeigemotive

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Das Opfer als Mitverursacher:**
  - früher materiell-rechtl. Ansatz: sog. 'Viktimo-Dogmatik'
  - Lebensstil-Konzepte
  - Zusammenschau von Selbstberichts- u. Opfer-befragungen:
    - häufige Statuswechsel Täter - Opfer
    - Rollenüberschneidungen Täter - Opfer
    - Opfer-Täter-Abfolge (Karrieren)
  - Bestätigung interaktionistischer u. situativer Erklärungsansätze
  - Medienbild vom 'unschuldigen Opfer' ist ein einseitiges Stereotyp

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Subjektive Relevanz von Opfererfahrungen:**
  - individuelle Coping-Fähigkeiten
  - inhaltliche Dimension des Vergessens
  - Bedeutung der individuellen Opfer-Situation und Opfer-'Konstitution'
  - Bedeutung der konkreten Deliktsbetroffenheit: Kontakt- versus Nichtkontaktdelikte, Sexualdelikte, Wohnungseinbruch
  - Opfervariable als isoliertes Merkmal hat i.d.R. keinen Erklärungswert auf der Einstellungs- u. Reaktionsebene
  - *'das'* (generalisierbare) Opfer gibt es nicht

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Erweiterung der Vikitimisierungsperpektive:**
  - Erweiterung der Viktimisierungsdimensionen
    - » sekundäre Viktimisierung
    - » tertiäre Viktimisierung
  - Erweiterung der Opfertypologien (nach dem Grad der Betroffenheit)
    - » direkte Opfer
    - » indirekte Opfer (*indirekte Opfer als "Mitopfer"*, H.-J. Schneider)
  - Erweiterung entspr. der subjektiven Wahrnehmung
    - » reale Opfer (Opfer im strafrechtl. Sinne)
    - » Selbstwahrnehmung als Opfer nicht notwendigerweise strafrechtl. relevanter Ereignisse (Opfer als viktimologische Kategorie)

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

Subjektive Wahrnehmung des Kriminalitätsrisikos:

- Verbrechensfurchtforschung
- Eigener Bereich der Opferforschung
- Entwicklung einer möglichst uniformen Befragungs-methodologie, die gute Vergleichbarkeit ermöglicht (sog. Standard-Items)
- unterschiedliche Dimensionen der Verbrechensfurcht
- unterschiedliche Korrelate der Verbrechensfurcht
- objektive Sicherheitslage versus subjektiv empfundene ('gefühlte') Bedrohungslage
- sog. 'Verbrechenswahrnehmungsparadox'

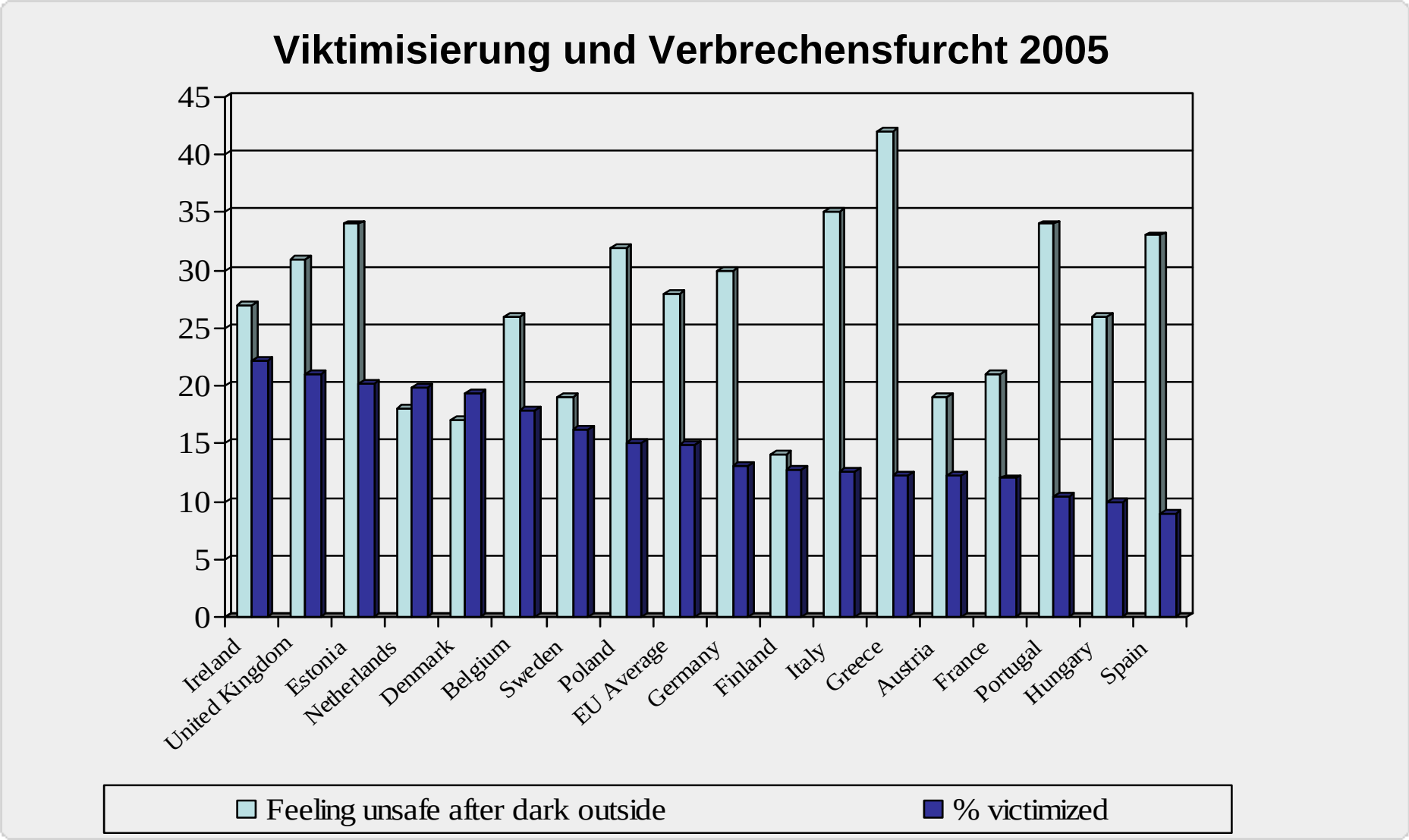
Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Dimensionen der Verbrechensfurcht:**
  - Emotional
    "Haben Sie nachts Angst in der Umgebung Ihrer Wohnung?"
  - Kognitiv
    "Mit welcher Wahrscheinlichkeit rechnen Sie damit, in den nächsten 12 Monaten selbst Opfer eines [z.B. Diebstahls] zu werden?"
  - Verhaltensbezogen (Vermeidungsstrategien)
    "Würden Sie nachts durch einen dunklen Park gehen?"
    "Haben Sie technische Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz Ihrer Wohnung getroffen?"
    "Haben Sie eine Schusswaffe?" (USA)

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Korrelate der Verbrechensfurcht:**
  - Geschlecht
  - Alter
  - Keine signifikanten Effekte: allg. Opfervariable (sog. Verbrechensfurchtparadox)

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung



Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Konsequenzen/Bedeutung der Verbrechensfurcht:**
  - str., ob positiv oder negativ (oder 'normal')
  - fördert individuelles Risikobewusstsein und Vermeideverhalten
  - wichtiger Orientierungspunkt für (kommunale) Präventionsansätze
  - Faktor im Rahmen neuer sozio-ökologischer Forschungsansätze
  - empirisch noch nicht hinreichend erklärtes Phänomen: Verbrechensfurchtparadox

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Opferbedürfnisse / Opfererwartungen:**
  - bezogen auf die persönliche Situation
    - Krisenintervention
    - Schutz vor Sekundärbelastungen, (Re-) Traumatisierung
    - finanzielle Opferentschädigung
  - bezogen auf die Behandlung des Täters
    - Sanktionseinstellung
    - Intervention vor Strafhärte
    - ggf. Schutz vor Wiederbegegnung

Wichtige Bereiche u. Befunde der empirischen Opferforschung

- **Opferbedürfnisse / Opfererwartungen:**
  - bezogen auf das Strafverfahren
    - Informationsrechte
    - Optionen zur persönlichen Beteiligung
    - *"Verfahrensgerechtigkeit"*
  - bezogen auf den Ausgang des Verfahrens
    - öffentliche Feststellung des erlittenen Unrechts
    - öffentliche Feststellung der Verantwortlichkeit
    - zumeist moderate Straferwartungen
    - Wiedergutmachung, Mediation (sog. Täter-Opfer-Ausgleich)
    - *"Ergebnisgerechtigkeit"*

Neue Schwerpunkte in der Opferforschung

- **Erweiterungen der viktimologischen Perspektive:**
  - international vergleichende Forschungen
  - Konzentration auf neue Opfergruppen
  - von der mikro- zur makroviktimologischen Perspektive
  - opferorientierte Neugestaltung des Sanktionensystems
  - Das Opfer im Kontext der Präventions- und Straftheorie

Neue Schwerpunkte in der Opferforschung

- **Neue Aufmerksamkeit für bestimmte Opfergruppen:**
  - Sexueller Missbrauch von Kindern
  - Häusliche Gewalt
  - *Ausländer/Touristen*
  - Organisierte Kriminalität
  - Hate Crime
  - Terrorismus
  - Opfer von Bürgerkriegen und anderen Formen von Massenkonflikten

Neue Schwerpunkte in der Opferforschung

- **Von der mikro- zur makroviktimilogischen Perspektive:**
  - neue Viktimisierungsdimension (quantitativ)
  - neuer Opfertypologie (qualitativ)
    - Individualopfer
    - Kollektivopfer
  - besondere Bedürfnis-/Erwartungsmuster
  - Bestimmung einer adäquaten Berücksichtigung (Repräsentation) im Kontext der internationalen Strafgerichtsbarkeit
    - Individualopfer
    - Kollektivopfer

Neue Schwerpunkte in der Opferforschung

- **Von der mikro- zur makroviktimilogischen Perspektive:**
  - Relevanz von Restitution/Reparation im Kontext der internationalen Gerichtsbarkeit (ICTY, ICTR, ICC)
    - Individualopfer
    - Kollektivopfer
  - Neuer Anwendungsbereich der Mediation im Kontext der Bewältigung von Postkonfliktsituationen (friedensstiftendes Potenzial, John Braithwaite)
    - als Ersatz für strafrechtliche Aufarbeitung (z.B. Südafrika)
    - Als ergänzende Komponente (z.B. Ruanda)

Internationale Rechtsakte mit Bezug auf Opfer

- **UN**
  - Declaration of Basic Principles of Justice for Victims of Crime and Abuse of Power (1985)
- **Europarat**
  - Europäisches Übereinkommen über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten (1983)
  - Empfehlung 85(11) zur Stellung des Opfers in Strafrecht und Strafverfahren (1985)
- **EU**
  - Rahmenbeschluss über die Stellung von Opfern im Strafverfahren (2001/220/JI)
  - Richtlinie über die Entschädigung für Opfer von Straftaten (2004/80/EG)